

Laibacher Zeitung.

Mr. 217.

Bräunumerationspreis: Im Comptoir ganz. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fl. Mit der Post ganz. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Freitag, 22. September

Insertionsgebühr bis 10 Seiten: 1 mal 60 fl., 2 mal 80 fl., 3 mal 1 fl., sonst pr. Seite 1 m. 6 fl., 2 m. 8 fl., 3 m. 10 fl. u. s. w. Insertionsstempel jedem 30 fl.

1871.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Ull- höchst unterzeichnetem Diplome dem mährisch-schlesischen Oberlandesgerichts-Präsidenten Joseph Ritter Laminek v. Arztheim als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse in Gemäßheit der Ordensstatuten den Freiherrnstand allernächst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten an der Wiener k. k. Oberrealschule am Schottenfeld Julius Hübler zum wirklichen Lehrer an der k. k. Oberrealschule in Klagenfurt ernannt.

Der Handelsminister hat die Postdirectionsconci- pisten Wilhelm Groß in Graz und Gustav Niederer in Linz zu Secretären im Status der k. k. Postdirec- tionen ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Bur inneren Lage.

Die öffentlichen Blätter des In- und Auslandes haben die gegenwärtige höchst wichtige Lage Oesterreichs bereits zu Genüge beleuchtet und erörtert. Nach diesen Erörterungen und nach Anhörung der Stimmen aus den beiderseitigen, derzeit sich politisch-feindlich entgegenstehenden Lagern dürfen wir uns zu dem freundlichen Wunsche ermächtigt fühlen: daß die nationale Partei von der Höhe ihrer politischen Anforderungen einige Stufen herab- und die deutsche Partei aus der Tiefe ihrer Zugeständnisse an die gegnerische Partei einige Stufen hinaufsteigen möge!

Wir stehen, wie die „Neue badische Landeszeitung“ ganz richtig bemerkt, am Vorabende großer Ereignisse. Die Stimmen der Leidenschaft und des Hasses sollen endlich verstummen. Wir sollen Alle, ganz Oesterreich soll den Neubau und die Erhaltung des Kaiserreiches mit „vereinten Kräften“ anstreben. — Der die Flamme des unseligen Nationalitätenhasses schürt, der die allenhalben brennende Agitation feindlich nährt, der die Bande der Zusammengehörigkeit Oesterreichs zerreißt, der auf die Zertrümmerung Oesterreichs hinarbeitet, der — ist kein Patriot.

Wir müssen den Staatsgedanken über den nationalen Gedanken stellen; wir müssen nationale Zwecke dem Staatszwecke unterordnen. Oesterreich ist nun einmal ein rein deutscher Staat, daher auch die slavischen Stämme ein Recht auf Gleichberechtigung, Theilnahme an der Gesetzgebung haben. Es ist ein Fundamentalsatz des parlamentarischen Wesens: daß sich die Minorität der Majorität fügen muß. „Vom Kampf- platz zurückweichen und sich grossend in einen Tro- winkel setzen,“ sei niemals die Parole der Minorität einer Corporation. Dort, wo das Recht ist, wird zweifelsohne auch die Majorität zu finden sein.

Wir gelangen nun zum Schlusse und sagen: „Fest zusammenhalten! Einigkeit thut noth!“ — Was Einigkeit vermag, haben wir im letzten französisch-deutschen Kriege erfahren. Nur Einigkeit macht stark! Durch Einigkeit werden die schwersten materiellen und politischen Schwierigkeiten behoben.

Wiener Weltausstellung 1873.

Die kaiserliche Commission hat am 16. d. M. ihre erste Sitzung abgehalten. Fast alle Commissionsmitglieder waren anwesend. Herr Erzherzog Rainer — an seiner Seite die Vicepräsidenten Fürst Schwarzenberg und Graf Beust — eröffnete die Sitzung mit folgender Rede.

„Meine Herren! Zwei Decennien sind verstrichen, seit über Anregung des Prinzen Albert, dieses um die Civilisation hochverdienten Mannes, der Gedanke erfaßt und zum ersten male durchgeführt worden ist, jene friedlichen Wettkämpfe aller Völker in den Künsten und Gewerben zu veranstalten, die man mit dem Ausdrucke „Weltausstellung“ bezeichnet und nicht mit Unrecht den Olympiaden der Alten vergleicht. — Oesterreich hat — wir freuen uns dessen in der Erinnerung — an den Ausstellungen, die bisher in rascher und ziemlich regelmässiger Folge stattgefunden, stets einen ehrenvollen Anteil genommen. Seine Leistungen bei der jüngsten Ausstellung 1867 in Paris haben unseren

allernächstigen Monarchen zu dem alle Beteiligten hochehrenden Aussprache bewogen: „Ich bin stolz auf mein Oesterreich!“ — Wir stehen nunmehr im Begriffe, ein solches, der Lehre und Bildung gewidmetes Fest bei uns zu begehen, diejenigen, deren Gäste wir bisher gewesen, und alle übrigen Nationen der Erde zu uns zu laden. Durch die Anordnung Seiner apostolischen Majestät, daß am 1. Mai 1873 eine Weltausstellung in Wien eröffnet werde, tritt das Ausstellungswesen, diese belangreiche und eigentümliche Erscheinung unserer Zeit, in eine neue Phase. Große Länderebiete, die dieser Bewegung bisher fern geblieben, werden durch die Nähe des Schauplatzes in dieselbe gezogen, zohlose Gesichtspunkte werden dadurch für Künstler und Gelehrte, für Producenten aller Zweige gewonnen werden. Eine große Culturnmission in sich tragend, werden die Ausstellungen erst beim Wechsel des Ausstellungsortes mit voller Intensität zur Wirkung gelangen — aber nicht nur ein kosmopolitisches — es ist vor allem ein österreichisches, ein echt patriotisches Unternehmen, zu dessen Durchführung uns das Vertrauen Seiner Majestät vertraut, in grösserem Maße, als dies bei der Beteiligung an den bisherigen Expositionen der Fall sein könnte, wird sich Oesterreichs Productionskraft auf eigenem Boden entfalten können, in ungleich verstärktem Grade wird die Leistungsfähigkeit unseres Vaterlandes hier zur Geltung kommen. Oesterreich wird alle vorhandenen Bedingungen blühender wirtschaftlicher Entwicklung darzulegen in der Lage sein. Die Schwierigkeiten des Transportes, welche die Beschildung entfernter Ausstellungen auf kleine Kreise beschränkten, entfallen jetzt für uns. Auch der kleine Producent wird diesmal in der Lage sein, seinen Anteil an der Production zur Geltung zu bringen. — In demselben Maße aber, als die Theilnahme auch dem Gewerbetreibenden möglich wird, wird auch die befriedigende Wirkung der Ausstellung sich in tausend und abertausend Niederchen fühlbar machen. Bisher war es bei uns vorwiegend nur der Großindustrie, der die Weltausstellungen als Bildungsquelle betrachten konnte. In der internationalen Ausstellung zu Wien eröffnen wir auch unserem Arbeiter und all' den vielen Lernbegierigen, welchen die Weltausstellungen bisher durch die große Entfernung nicht zugänglich waren, eine werthvolle Schule. — Darum freuen wir uns des kaiserlichen Entschlusses, fühlen wir aber auch das Vollgewicht der mit ihm übernommenen Aufgabe. — Mit vereinten Kräften wollen wir schaffen, wollen wir das Wort Seiner Majestät auch zur That werden lassen. — In diesem Sinne, meine Herren, begrüße ich Sie, Ihrer vollen Hingabe, Ihrer redlichen, uneigennützigen Mitwirkung gewiß, als Mitarbeiter, und lade Sie zum wetteifernden Zusammenwirken ein. Möge der alte Spruch: „An Sieg und Ehren reich“ sich in diesem Falle bewähren und uns ein Sieg auf diesem Gebiete gegönnt sein, das der höchsten Anstrengung werth erscheint, auf dem Gebiete der Cultur.“

Der Aufforderung des Präsidenten folgend, ergriff der General-Director der Ausstellung, Freiherr Schwarzenborn, das Wort, um die Versammlung zu begrüßen, theilte das Organisations-Statut mit, entwickelte das Programm der Ausstellung, erläuterte die Gruppen-Abtheilung und gab Aufklärungen über den Bau und die der Versammlung zur Einsicht mitgetheilten Pläne und Zeichnungen. Schliesslich forderte er die Versammlung zur regen Mitwirkung auf und lud die Anwesenden ein, sich in die verschiedenen Sectionen eintheilen zu lassen, welche sich in die ferneren Arbeiten theilen werden. — Zum Schlusse brachte der Präsident der Handelskammer Herr Reckenschug ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Programm zur Weltausstellung.

I. Unter dem Allerhöchsten Schutze Sr. k. und k. Apostolischen Majestät wird im Jahre 1873 in Wien eine internationale Ausstellung stattfinden, welche das Culturnleben der Gegenwart und das Gesamtgebiet der Volkswirtschaft darstellen und deren weiteren Fortschritt fördern soll.

Dieselbe wird im Prater, in für diesen Zweck errichteten Gebäuden veranstaltet, am 1. Mai 1873 eröffnet und am 31. October desselben Jahres geschlossen werden.

II. Die Ausstellungsgegenstände werden in folgende 26 Gruppen vertheilt:

1. Gruppe. Bergbau und Hüttenwesen.

2. Gruppe. Land-, Forstwirtschaft und Gartenbau.

3. Gruppe. Chemische Industrie.
4. Gruppe. Nahrungs- und Genußmittel als Produkte der Industrie.
5. Gruppe. Textil- und Bekleidungsindustrie.
6. Gruppe. Leder- und Kautschuk-Industrie.
7. Gruppe. Metallindustrie.
8. Gruppe. Holzindustrie.
9. Gruppe. Stein-, Thon- und Glasindustrie.
10. Gruppe. Kurzwarenindustrie.
11. Gruppe. Papierindustrie.
12. Gruppe. Graphische Künste und gewerbliches Zeichnen.
13. Gruppe. Maschinenwesen und Transportmittel.
14. Gruppe. Wissenschaftliche Instrumente.
15. Gruppe. Musikalische Instrumente.
16. Gruppe. Heereswesen.

Diese Gruppe umfaßt die für Ausrüstung der Armee und Pflege der Verwundeten und Kranken bestimmten Objecte und Vorkehrungen.

17. Gruppe. Marinewesen.

Den Inhalt dieser Gruppe bilden Objecte, welche die See- und Flusschiffahrt, den Schiffbau, die Schiffausrüstung, den Hafenbau, die Küstenbeleuchtung, das Rettungswesen u. s. w. betreffen.

18. Gruppe. Bau- und Civilingenieurwesen.

In dieser Abtheilung werden zur Darstellung gelangen: ausgeführte oder projectierte Straßen- und Eisenbahnbauten, Wasserleitungen, Arbeiten zur Entwässerung des Bodens, Regulirung fließender Wässer, Canalisirungen, Anlagen von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden (Parlamentshäuser, Theater, Spitäler, Gefängnisse, Badeanstalten, öffentliche Waschhäuser u. s. w.); dann Einrichtungen, wie: Ventilation, Heizung u. s. w.

19. Gruppe. Das bürgerliche Wohnhaus, seine innere Einrichtung und Ausschmückung.

20. Gruppe. Das Bauernhaus mit seinen Geräthen und Einrichtungen.

In diesen beiden Gruppen soll durch Vorführung vollständig ausgestatteter Wohnräume zum Ausdrucke gebracht werden, in welcher Weise die verschiedenen Völker die Aufgabe der Wohnung auffassen.

21. Gruppe. Die nationale Hausindustrie.

Diese Abtheilung soll darlegen, welche Fülle von werthvollen Motiven die Erzeugnisse der nationalen Hausindustrie in Schmuckgegenständen, Gefäßen, Geweben u. s. w. in sich schließen.

22. Gruppe. Darstellung der Wirksamkeit der Kunstgewerbe-Museen.

Diese Gruppe soll die Mittel darstellen, mit deren Hilfe die kunstgewerblichen Museen der Neuzeit auf Veredlung des Geschmackes und auf allgemeine Kunstdbildung einzumirken bemüht sind.

23. Gruppe. Die kirchliche Kunst.

In dieser Abtheilung soll vereinigt werden, was auf dem Gebiete der Kunstgewerbe für Cultuszwecke geschaffen wird.

24. Gruppe. Objecte der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten, ausgestellt von Kunstliebhabern und Sammlern (Exposition des amateurs.)

Mit dieser Ausstellung wird der Versuch gemacht werden, die Schäze der Privatkunstsammlungen, welche in der Regel nur kleinen Kreisen zugänglich sind, den Kunstreunden zu erschließen und dem Kunstgewerbe neue Ideen zuzuführen.

25. Gruppe. Die bildende Kunst der Gegenwart.

Diese Abtheilung soll nur solche Kunstwerke aufnehmen, welche seit der zweiten Londoner Ausstellung 1862 geschaffen wurden.

26. Gruppe. Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen.

Diese Gruppe wird umfassen:

- a. Die Darstellung desjenigen, was sich auf die Pflege und Erziehung des Kindes, seine physische und psychische Heranbildung von den ersten Lebenstagen bis zum Eintritte in die Schule bezieht;
- b. das Unterrichts- und Schulwesen von der Elementar- bis zur Fach- und Hochschule;
- c. das gesamte Bildungswesen, insoweit dasselbe durch Vorführung der Leistungen der Literatur, der Presse, der Vereine, der Bibliotheken und durch statistische Nachweisungen zur Anschauung gebracht werden kann.

III. Durch Nebeneinanderstellung von Webstühlen, Apparaten und Vorführung von Verfahrensweisen und Arbeitsprozessen aus den verschiedenen Zeitepochen soll die allmäliche Verbesserung einzelner Erfindungen, wie z. B. jener der Nähmaschine, des Webstuhls, der

Telegraphie, der Photographie u. s. w. gezeigt und damit ein Versuch zu einer Darstellung der Geschichte der Erfindungen unternommen werden. Hieran soll sich der Versuch reihen, die Leistungen der Maschinen jenen der Handarbeit gegenüberzustellen und den Erfolg der letzteren durch die Maschinenarbeit anschaulich zu machen.

IV. Durch Ausstellung von gleichartigen, jedoch verschiedenen Epochen entstammenden Objecten (wo möglich unter Angabe ihrer Preise), sowie von derartigen Mustern und Modellen wird die Erhöhung der Productionskraft einzelner Gewerbe, die Abhängigkeit derselben von den Handlungen des Geschmackes und ihre Einführung auf diesen, wie auch ihre jeweilige volkswirtschaftliche Bedeutung nachgewiesen werden. In solcher Weise sollen Beiträge zur Geschichte der Gewerbe zur Anschauung gelangen.

V. Um den Einfluß der Wissenschaft auf den Fortschritt der Gewerbe durch einen Rückblick ersichtlich zu machen, wird die Verwerthung von Abfällen oder die Zunahme in der Benützung der letzteren durch Gegenüberstellung der sogenannten Abfälle und der aus denselben gewonnenen Fabrikate unter Beigabe der Zwischenprodukte dargestellt werden, insoferne diese Production neuer Werthe durch Entdeckungen und Erfindungen seit der ersten Weltausstellung (London 1851) ermöglicht worden ist.

VI. Einen weiteren Gegenstand der Ausstellung wird die Geschichte der Preise bilden. Es sollen von den bedeutendsten Produktionsgebieten die Preise der wichtigsten Artikel, möglichst weit zurückreichend und nach fünfjährigen Durchschnitten neben einander gereiht, unter gleichzeitiger Vorlage von Mustern und Proben ersichtlich gemacht werden.

VII. Um ein Bild des internationalen Austausches der Produkte zu geben, wird der Versuch einer Darstellung des Welthandels gemacht werden.

Zu diesem Ende sollen die Handelsartikel aller bedeutender Hafensätze in Mustern und Proben aufgestellt und bei jedem derselben Angaben über den Bezug und Absatz, die Mengen der Ein- und Ausfuhr, die Preise u. s. w. ersichtlich gemacht, ferner durch statistische Daten und graphische Darstellungen die Schiffahrts- und Handelsbewegung des betreffenden Seehafens während der letzten zehn Jahre veranschaulicht werden.

VIII. Der im Voranstehenden ausgedrückte Gedanke, das Studium der Ausstellung durch Zahlen und graphische Darstellungen zu erleichtern, soll in allen Abtheilungen der Ausstellung seine Verwirklichung auch in der Weise finden, daß die wirtschaftlichen Fortschritte, welche die einzelnen Staaten seit der ersten Weltausstellung (London 1851) aufzuweisen haben, durch offizielle Daten dargestellt werden. So sollen z. B. die Nachweisen über die der Bodenkultur gewidmeten Flächen, die Mengen der jährlich gewonnenen Bodenerzeugnisse, deren Preise, Bodenwert, Zinsfuß, Eisenbahnen, Größe der Bevölkerung u. s. w., wie sie sich in den jeweiligen Zeitpunkten der späteren Weltausstellungen (Paris 1855, London 1862, Paris 1867) ergaben, einander gegenübergestellt und in dieser Weise die materielle Produktionskraft der einzelnen Staaten in den ihnen zugewiesenen Ausstellungsräumen tabellarisch ersichtlich gemacht werden.

Andererseits sollen alle die einzelnen Ausstellungs-

objekte betreffenden Daten, wie: Name des Ausstellers, Bezeichnung des Objectes, Preis — dessen Veröffentlichung jedoch dem Belieben des Ausstellers anheimgestellt bleibt — u. s. w., bei den bezüglichen Gegenständen selbst ersichtlich gemacht werden. Auf gleiche Weise sollen auch andere Angaben, deren Bekanntmachung dem Aussteller erwünscht und für das Publicum belehrend ist (Geschichte, Größe des Etablissements, das allmäßige Wachsthum derselben, die Höhe der jährlichen Production und alle sonst nur in den Katalogen enthaltenen Daten u. s. w.), durch Schrift oder Druck vervielfältigt und den ausgestellten Objecten beigelegt, den Besuchern der Ausstellung vorgeführt werden.

IX. Um die Ausstellung nachhaltig fruchtbringend zu gestalten, sollen Proben mit neueren oder noch wenig bekannten Verfahrungsweisen und Versuche mit solchen Ausstellungsobjecten, deren Werth nur auf diese Weise constatirt werden kann, veranstaltet werden; z. B. Versuche auf dem Gebiete der Kellerwirtschaft (Erhitzung des Weines, Anwendung des Hydroextracteurs u. s. w.), Versuche mit Arbeitsmaschinen aller Art, Anwendung des elektrischen Lichtes, Benützung der Luftschiffahrt, Sprengversuche, Versuche mit Dampfslügen, Drahtseilbahnen, Straßenlocomotiven, Dampfseuersprößen u. s. w. In gleicher Richtung werden in den Ausstellungsräumen Vorlesungen abgehalten und rechtzeitig internationale Preisaufgaben (wie z. B. für die besten Geräthe zur Cultur der Zuckerrübe) ausgeschrieben werden.

X. Den Gegenstand temporärer, d. h. durch die Natur der Objecte auf eine kurze Zeitdauer beschränkter internationaler Ausstellungen werden bilden:

Lebende Thiere (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde, Geflügel, Wild, Fische u. s. w.); todes Geflügel, Wildpret, Fleisch, Fette u. s. w.; Produkte der Milchwirtschaft; frisches Obst, frische Gemüse, Blumen, der Land- und Forstwirtschaft schädliche lebende Pflanzen.

Um die Leistungsfähigkeit ausgestellter Nutzthie. e zu ermitteln, werden Versuche veranstaltet.

Mit der Ausstellung von Luxusferden werden internationale Wettkämpfe verbunden, für welche Preise in Aussicht genommen sind. Auch sind Darstellungen anderer Arten von Sport, sowie die Vorführung volkstümlicher Spiele beabsichtigt.

An einzelne temporäre Ausstellungen sollen sich praktische Versuche anschließen und auf den Gegenstand bezügliche Fragen zur Erörterung gelangen. So werden z. B. an die Ausstellung der Produkte der Milchwirtschaft praktische Versuche über Butter- und Käsebereitung gereiht u. s. w.

Um dem Publicum die Prüfung der ausgestellten Nahrungsmittel zu ermöglichen, werden Kosthallen errichtet, in welchen die Aussteller Proben ihrer Erzeugnisse, auch im zubereiteten Zustande, gegen Entgelt verabreichen können.

XI. Während der Dauer der Ausstellung werden internationale Congresse und Berathungen zur Behandlung belangreicher Fragen stattfinden, zu welchen entweder die Ausstellung selbst Anlaß bietet oder die als specielle Themen der internationalen Discussion angeregt werden.

Insbesondere sind in Aussicht genommen: inter-

nationale Congresse von Gelehrten und Künstlern, Schriftstellern und Aerzten, Vertretern der Museen für Kunstmuseum, Zeichnungslehrern, Ingenieurs und Architekten, Vertretern der Handels- und Gewerbeleuten, Männern des Bank- und Versicherungswesens, des Land- und Forstwirtschafts, des Berg- und Hüttenwesens u. s. w.

Als Berathungsgegenstände sind vorläufig folgende ins Auge gefaßt:

Die Frage des geistigen Eigentums, die Veredlung des Geschmackes, die Verbreitung und Ausbildung des Zeichenunterrichtes, die Bervollkommenung des Transportwesens, die Frage der Erziehung des höchsten Nutzefectes der Maschinen, die Pflege der forstlichen Statistik, die Verwohleiterung der Lebensmittel (durch Steigerung der Production, Verbesserung der Marktverhältnisse, Reform der Küche, neue Conservirungsmethoden u. dgl.), die Ernährung und erste Erziehung des Kindes, die Bestrebungen der Gegenwart auf dem Gebiete der Heilpädagogik, die Bildung der Frauen und Erweiterung ihrer Erwerbstätigkeit u. s. w.

XII. Die räumliche Anordnung der Ausstellung ist eine geographische, d. i. sie findet nach Ländern in der Art statt, daß die verschiedenen Produktionsgebiete in der Ausstellung möglichst in derselben Reihe erscheinen, wie sie auf der Erde in der Richtung von Westen nach Osten folgen.

XIII. Bezuglich solcher Objecte, welche die Einreihung in mehrere der im Art. II verzeichneten Gruppen zulassen, bleibt es dem Aussteller anheimgestellt, die Gruppe namhaft zu machen, in welche er sein Object eingereiht zu sehen wünscht.

XIV. Für die Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände wird eine internationale Jury eingesetzt werden. Jeder Aussteller hat zu erklären, ob er seine Leistungen der Beurtheilung der Jury unterzogen wissen will oder nicht. Im letzteren Falle wird seine Exposition mit der Aufschrift „Hors concours“ bezeichnet.

Die von der internationalen Jury zu verleihenden Auszeichnungen zerfallen in folgende Kategorien:

A. Für Werke der bildenden Kunst besteht die Form der Anerkennung in der Kunstmedaille.

B. Für die übrigen Ausstellungsobjecte werden folgende Auszeichnungen zuerkannt:

a. Aussteller, welche sich schon an früheren Welt-Ausstellungen betheiligt haben, werden für die Fortschritte, welche ihre Erzeugnisse seit der letzten von ihnen beschickten Weltausstellung nachweisen, durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet;

b. Aussteller, welche zum ersten male eine Weltausstellung beschicken, erhalten als Anerkennung der Verdienste, welche sie, vom volkswirtschaftlichen oder technischen Standpunkte betrachtet, gelten zu machen in der Lage sind, die Verdienstmedaille;

c. alle Aussteller, deren Erzeugnisse in Bezug auf Farbe, Form und äußere Ausstattung den Anforderungen eines veredelten Geschmackes entsprechen, haben überdies Anspruch auf die Medaille für guten Geschmack; endlich werden

d. entsprechend den bei früheren Ausstellungen zuerkannten „Ehrenvollen Erwähnungen“ Anerkennungsdiplome ertheilt.

Journal.

Von den Napoleoniden.

(Aus dem Tagebuche Lord Palmerston's.)

Palmerston dinierte eines Tages in der damals berühmten Restauration von Verey mit einem gewissen L. Nervins, der drei Jahre lang unter Bonaparte Chef der Polizei gewesen war, ein Mann, der nach Beschreibung des Lords einem Diebe ebenso ähnlich sah, wie einem Diebsfänger. „Er erzählte uns,“ schreibt Palmerston, „manche unterhaltende Anecdote von der Familie Bonaparte's. Er sagte, daß Napoleon von derselben und besonders von seinen Schwestern, welche geschickte und ehregeizige Frauenzimmer waren und ihn oft zur Aenderung von Entschlüssen brachten, die er mit großer Halsstarrigkeit gefaßt hatte, sehr stark gelenkt und beeinflußt wurde. Seine Brüder waren dagegen, erzählt er, meistens schwach und nährlich und alle bildeten sich unbegreiflicherweise ein, daß, wenn sie zu Herrschern erobter Staaten gemacht würden, sie wirklich unabhängige Könige sein sollten, und daß es oft schwer war, sie von ihrem Irrthum zu überzeugen. Er war in Kassel als Jerome von dem Königreich Westphalen Besitz nahm, und er sagte, daß der kleine Mann wie ein Pfau umhersitzte und links und rechts Befehle ertheilte, als ob er auf dem neu errichteten Throne für alle Ewigkeit installirt wäre, und wenn Nervins ihm einen Wink in Bezug des Kaisers gab, so entgegnete er mit bewunderungswürdiger Gravität: „Sachez que je suis empereur chez moi.“ (Wisset, daß ich bei mir selbst Kaiser bin). Nervins jedoch, dessen besonderer Auftrag es war, ihn in Ordnung zu halten, gab ihm zu verstehen, daß der Kaiser vielleicht einen Divisionsgeneral auf seinen Thron setzen möchte, wenn er fortschrehe, sich solche Airs zu geben. Schließlich scheint Jerome solchen überzeugenden

Gründen sein Ohr nicht länger verschlossen zu haben. Eines Tages kam beim Lever ein Courier mit Depeschen von Bonaparte an. Nervins, welcher sich über Jerome bei dem Kaiser beschwert und ihn gebeten hatte, jene eine Lection zu geben, war begierig zu sehen, wie der kleine König sie aufnehmen würde, und bat ihn daher boshaft, die Anwesenden wissen zu lassen, was der Kaiser schreibe. Jerome öffnete den Brief und las ihn mit der größten Kühle und Selbstbeherrschung laut vor. Danach war Bonaparte erfreut zu hören, daß alles so gut ginge, daß seine Verwaltung so klug und volkstümlich wäre, seine Finanzen so blühend und seine Armee so gut im Stande, daß er jeden Tag neuen Grund hätte, sich Glück zu wünschen, daß seine Wahl für das Königreich gerade auf ihn gefallen sei; zum Schlusß die Versicherung seiner unverminderten Liebe und Achtung. Nervins lächelte, und da er bemerkte hatte, daß ein langer Huzarenofficier seinen Wuchs benutzt hatte, um über die Schultern des kleinen Jerome in den Brief zu sehen, so fragte er ihn beim Hinausgehen, was er von dem Schreiben dene. „Davon denke?“ entgegnete der Officier. „Ich war in meinem Leben nie so betroffen. Was, würden Sie es glauben, ich las den Brief über des Königs Schulter, und der lautete Wort für Wort gerade das Gegenteil von dem, was er uns ohne zu stocken vorlas.“

Kunst-Enthusiasmus.

Ein eelatantes Beispiel von Kunst-Enthusiasmus beim amerikanischen Publicum lieferte kürzlich Terre Haute, Indiana. Mit großer Spannung hatte man dort einem Gasisspiel des bekannten Komikers Owens entgegengesehen. Am ersten Abend seines Auftritts war das Opernhaus mit einer schauspielerischen Menge überfüllt und für die besten Plätze waren sogar 20 — 25 Dollars bezahlt worden. Der Augenblick des Beginns war gekommen; Alles harzte mit großer Spannung auf das Emporsteigen des Vorhangs. Derselbe

aber wollte sich nicht regen, und erst als sich die Ungezügeln der Galerie in etwas geräuschvollen Demonstrationen Lust zu machen begann, erschien der schwarzbebrachte Regisseur vor der Rampe und machte in seinem trübseligen Leichenbitterton die niederschlagende Mittheilung, daß in Folge einer Verspätung des Eisenbahnzuges Mr. Owens nicht im Stande sei, Terre Haute vor 11 Uhr zu erreichen. Die Vorstellung werde am morgenden Abend stattfinden, wer es aber vorziehe, sein Geld zurück zu erhalten, möge es an der Kasse in Empfang nehmen. Da machte eine Stimme aus dem Parterre den Vorschlag, darüber abzustimmen, ob man nicht lieber bis 11 Uhr Abends beisammenbleiben und dann noch die Vorstellung genießen wolle. Unter allgemeiner Acclamation wurde derselbe angenommen. Die Schauspieler bemühten sich, die Versammlung durch musikalische und declamatorische Vorträge zu unterhalten und schilderten ihr die ganze Einrichtung und den Mechanismus einer großen Bühne. Unter solchen Unterhaltungen verfloss die Zeit. Ein Viertel nach elf Uhr erschien richtig Mr. Owens. Die ihm seitens des Publicums bewiesene Anhänglichkeit ließ ihn alle Müdigkeit vergessen — er war augenblicklich bereit, seine Rolle zu spielen. Auch das Publicum gab kein Zeichen von Ermüdung: jeder Sitz des Hauses blieb besetzt, bis endlich, als es drei Uhr längst vorüber war, der Vorhang zum letzten male fiel.

Literarisches.

Das Neue Blatt 1871. Die soeben eingetroffene Nr. 38 enthält: Johanns Rache. Von Graf Ulrich Bandistin. — Dresdener Einzugsbilder. — Auf Kriegsdauer. Von Oskar Horn. — Numänen und seine Eisenbahnfrage. — Das wiedergelebte Kleebatt. Von Fedor Gustawitsch. — Drei Ritter. — Handel und Verkehr. — Allerlei: Das Blut des heiligen Januarius. Pedro II., Kaiser von Brasilien. — Correspondenz. — An Illustrationen folgende: Dresdener Einzugsbilder. (10 Ill. Humorist.) Jassy, Hauptstadt der Moldau. Einrittsfests der Kathedrale von Archys. Numänen mit den Strousberg'schen Bahnen. Pedro II., Kaiser von Brasilien.

C. Den Mitarbeitern, welchen nach den von den Ausstellern gemachten Angaben ein wesentlicher Anteil an den Vorzügen der Produktion zukommt, werden in Würdigung desselben Medaillen für Mitarbeiter zugesprochen.

D. Die Verdienste, welche Einzelne oder Corporations um die Hebung der Volksbildung, die Pflege der Volkswirtschaft oder durch besondere Fürsorge für das geistige, sittliche und materielle Wohl der Arbeiter sich erworben haben, werden durch eigene Ehrendiplome anerkannt.

XV. Die Detailbestimmungen über die Durchführung der Ausstellung, über die Zusammensetzung und das Verfahren der Jury, über die Abfassung des Kataloges, über die Berichterstattung u. s. w. bilden den Gegenstand des allgemeinen und der speziellen Reglements.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. September.

Wie die „Magd. Ztg.“ hört, werden der deutsche Reichstag und das preußische Abgeordnetenhaus eine Zeit lang nebeneinander tagen.

Aus competentester Quelle wird aus München versichert, daß alle Gerüchte von einer Spannung zwischen dem Fürsten Bismarck und dem bayerischen Cabinet aus der Lust gegriffen sind. Fürst Bismarck hat, wie er sich zu den ihm das Geleite gebenden Ministern aussprach, „hochbefriedigt“ München verlassen.

Die Vorberathungen zur Inaugurirung des Katholiken-Congresses in München haben bereits ihren Anfang genommen. Wie verlautet, sollen hiebei sehr eingehende Auseinandersetzungen gepflogen werden. Döllinger vertritt das conservative Element, doch ohne Starrheit und mit voller Neigung, den Katholiken seiner weiterschauenden Freunde Rechnung zu tragen. Die Grundlage dieser vertraulichen Besprechungen bildete ein Programm, als dessen Verfasser uns Professor Dr. Huber aus München genannt wird. Dasselbe soll vor Allem die Principien feststellen, welche die Stellung der sogenannten „Alt-katholiken“ sichert und kennzeichnet. Das Concil von Trient wird hiebei als Basis angenommen.

Aus Solothurn wird mitgetheilt: Zur Versammlung der Alt-katholiken sind 400 Abgeordnete eingetroffen. Landammann Keller von Arau referirte über die Trennung der Kirche vom Staat als im absoluten Sinne unmöglich; der Staat müsse nur die landesherrliche Oberhöheit wahren.

Wie man der „A. Ztg.“ aus Paris schreibt, ist dort seit einiger Zeit vielfach die Rede von der bevorstehenden Ernennung des Herrn Drouyn de Lhuys zum französischen Gesandten in Wien. Der Wiedereintritt des Herrn Drouyn de Lhuys in die active Diplomatie wäre ein Beweis von der friedlichen Politik der französischen Regierung, denn dieser Staatsmann werde sich an keiner abenteuerlichen Politik betheiligen, und er halte dafür, daß nicht blos die frühere oder spätere Erneuerung des Krieges gegen Deutschland, sondern auch jede ungewöhnliche Unternehmung ein Abenteuer wäre.

Die Verhaftungen in Paris sind fortwährend zahlreich; zu den neuesten Gefangenen gehören Moulin, der 12 Stunden die Barricade an der Kirche des Batignolles vertheidigte; Borries, ein ehemaliger Schauspieler, welcher Commandant im Generalstab der Commune war, und der Pole Ołosewski, der zu den Bläckern der 17. Legion gehörte, welche unter dem Oberbefehl des Polen Mielnicki stand. Die 17. Legion ist unter den Gefangenen sehr stark vertreten.

Aus Turin wird berichtet: Zu dem Banquete der Turiner Municipalität waren circa 1000 Personen geladen, unter welchen sich der Rémusat, Lafraze, Biscont-Benosta, Sella, Castagnola, Devincenzi, die offiziellen Vertreter von Oesterreich, Deutschland und der Schweiz so wie viele ausländische Notabilitäten befanden.

Der Bürgermeister von Turin dankte den Gästen für ihre Beteiligung an dem Feste und eröffnete die Tooste mit einem Hoch auf König Victor Emanuel. Der französische Minister des Neubern, Graf de Rémusat, gibt den freundschaftlichen Gefühlen Frankreichs Ausdruck; er sagt, wir gehören alle der lateinischen Race an, wir sind alle dadurch vereint; es ist der wichtigste Augenblick, sich an die Bande der Zusammensein zu erinnern. Er beglückwünscht Italien und seinen König, nennt die Durchsetzung des Mont-Genis ein Witz des Friedens und des Heiles für Turin, die Wiege der Wiedergeburt Italiens und leert sein Glas im Namen Frankreichs und der Republik auf die Unabhängigkeit der Nationen und die Freiheit.

Aus Valencia, wird dem „Diario Espagnol“ unterm 11. d. M. berichtet: „König Amadeus ist unwohl und hütet seit gestern das Bett.“

Die „Morning Post“ verbreitet die Thatsache, daß Russland, nachdem lange Zeit Frankreich das Muster für alle Heereseinrichtungen gewesen, nun plötzlich eine Reorganisation nach preußischem Muster vornehme.

Aus Kracau wird gemeldet: Am 10. d. wurde die Skupstschina mit einer Thronrede der Rémusat, die ökonomischen Fortschritte, die vortreffliche Lage

des Volksheeres, die zu lösende Eisenbahnfrage und das Einverständnis mit der Pforte betont. Es wurde ein Blaubuch vorgelegt. Auch wurde eine Regierungsvorlage über die Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Michael angekündigt.

Aus Constaninopel erfahren wir, daß das neue Ministerium gegen die Entrevue des Kaisers Alexander mit dem Sultan ist, welche in Livadia stattfinden soll. Indessen ist es wahrscheinlich, daß gemäß den noch vom verstorbenen Großvezier mit Ignatief ge troffenen Verabredungen die Zusammenkunft doch im October stattfindet.

Die socialistische Bewegung in Nordamerika hat auf einem kürzlich abgehaltenen Congress zu St. Louis ihr Programm entworfen, in welchem zur Beseitigung des täglich wachsenden sozialen Elends u. a. vorgeschlagen worden: Errichtung einer Nationalbank, welche die gegenwärtig bestehenden Creditanstalten ersetz soll, Ausgabe einer gewissen Quantität Papiergeld durch die Regierung, Beseitigung aller Monopole und Aufhebung aller Aktiengesellschaften. Zur Befreiung dieser Reformen ist in der „National Labour Union“ eine permanente Organisation geschaffen worden, welche in dem bekannten General Butler auch schon einen sozialistischen Präsidentschafts-Candidaten aufgestellt hat.

Aus den Landtagen.

(20. September).

Im Triester Landtag wurden Anträge wegen Auflösung des Fortificationsrahms und Errichtung einer juridischen Facultät in Triest gestellt, nebstbei die alten Rechte Triest's in Erinnerung gebracht.

Der Görzer Landtag beschäftigt sich mit der Wahlordnung.

Der kärntner Landtag verhandelt über Petitionen, Gemeinde-, Bau-, Administrations- und Schulsachen.

Der steierische Landtag beschäftigt sich mit Wahlen und Arbeitszutheilungen.

Der salzburger Landtag verhandelt über die Universitätsfrage, Schulsachen, Petitionen und Gerichtscompetenz.

Der oberösterreichische Landtag behandelt Wahl-, Verfassungs- und lokale Angelegenheiten.

Der niederösterreichische Landtag beschäftigt sich mit Schul- und Verfassungsfragen.

Der böhmische Landtag, der bereits die Persönlichkeiten für die neue Landesregierung im Auge hat, beschäftigt sich mit Ausschlußwahlen und Ausgleichsverhandlungen.

Der mährische Landtag hat sechs Landesausschüsse gewählt und beschäftigt sich mit der Amtssprachenfrage.

Der galizische Landtag verhandelt über den Adreßantrag, die Einführung des Schulzwanges und der Schulsprache.

Der bukowinaer Landtag beschäftigt sich mit Ausschlußwahlen.

Tagesneuigkeiten.

(Hofnachrichten.) Aus Ischl wird geschrieben, daß die Kaiserin mit den kaiserlichen Kindern in den nächsten Tagen einen kurzen Ausflug unternimmt und Ende dieses Monats wieder in Ischl eintrifft, um daselbst bis Mitte October zu bleiben. Von Ischl begibt sich die Kaiserin direct nach Meran. Erzherzog Karl Ferdinand ist von Ischl nach München abgereist. — Der Kaiser von Brasilien wird Anfang October in Ischl erwartet. — Se. Majestät der König von Sachsen ist am 15ten September in Meß eingetroffen und in der Präfectorie abgestiegen. Am 16. d. hat Se. Majestät die Schlachtfelder um Meß und das Fort St. Ouentin besichtigt. Letzten Sonntag hat Se. Majestät Meß verlassen und sich von dort nach Stolzenfels zu Ihrer Majestät der Königin begeben. Am 20. d. Abends gegen 8 Uhr, sollen Ihre königlichen Majestäten in Dresden wieder eintreffen. — Die Großfürstin Helene von Russland, Prinz August von Württemberg und Prinz Nikolaus von Nassau sind am 18. d. von München in Salzburg angelangt.

Die anhaltende Unmöglichkeit der Königin Victoria von England erregt nach der „Times“ die größte Theilnahme des Landes.

(Personalnachrichten.) Der k. k. Reichskriegsminister Freiherr v. Kuhn befindet sich in Olmütz. — Fürst Bismarck ist nebst Familie am 17ten d. M. Abends zu Wagen von Reichenhall in Salzburg angekommen.

(Officiers-Witwen und Waisen-Societät.) Die im Mai l. J. activirte Societät zur Versorgung der k. k. Officiers-Witwen und Waisen ist bereits constituit. Es werden vom Verwaltungsrathe eben die Schritte eingeleitet, um durch die bereits in Aussicht gestellte Gnade des Kaisers die Societät zu einer „Kaiser-Franz-Josef-Stiftung“ zu erheben und ferner von dem Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht die Uebernahme des Protectorates über die Societät zu erlangen. In Folge der Constituierung und ferner der Thatsachen, daß auf Grund des Beitrittes zur Societät mehreren Officiern bereits die Bewilligung zur Ehe ohne Cautionserlaßtheit, daß ferner mehreren die gelegte Caution zurückgestellt

wurde, ist der Eintritt der Officiere in die Societät ein vernehrter. Dies auch aus dem Grunde, weil die nach der Constituierung eintretenden Mitglieder zu dem für den Kriegsfall und für die Rentenversicherung der Officiers-Waisen bestimmten Reservesonde außer den Prämien, wie voraussichtlich, noch einen höheren Beitrag zu leisten haben werden.

(Offentliche Geldsammelungen.) Durch Erlass des Ministers des Innern wird bestimmt: „Offentliche Geldsammelungen können nur nach eingeholter Bewilligung der politischen Behörde veranstaltet werden. Eine Bewilligung zu einer mildthätigen Sammlung wird in der Regel nur dann ertheilt, wenn ganze Gebiete, Gemeinden, Ortschaften oder Theile derselben durch Feuer- oder andere Elementareignisse heimgesucht werden und hiervon in einen Nothstand gerathen sind, zu dessen Hebung die localen und Landesmittel nicht ausreichen. Für einzelne Verunglückte, oder wenn die durch Brand zerstörten Gebäude gegen Feuerschaden versichert waren, dürfen öffentliche Sammlungen nicht bewilligt werden. Vor Ertheilung einer solchen Sammlung ist der Schaden zu schätzen. Je nach der Größe und dem Umfange des durch derartige Unglücksfälle verursachten Schadens erstreckt sich die Sammlungsbewilligung entweder auf den politischen Bezirk, auf mehrere politische Bezirke, auf ein oder mehrere Verwaltungsgebiete (Provinzen) oder auf das ganze Reich. Offentliche Sammlungen werden durch die Gemeindevorstände mittelst ihrer eigenen Organe und durch die Seelsorger veranstaltet. Die politischen Behörden haben deshalb für die entsprechende Verlautbarung solcher Sammlungsbewilligungen Sorge zu tragen. Die eingestellten Beträge sind an die politische Behörde zu leiten. Unbefugte Sammler werden außer dem Falle einer besonders noch unter das Strafgesetz fallenden Handlung von der politischen Behörde mit Arrest und Confiscation der eingestellten Beträge geahndet. Zur Ertheilung von Sammlungsbewilligungen sind competent: a) für den Umfang des politischen Amtesbezirkes die Bezirkshauptmannschaft; b) für mehrere Amtesbezirke oder für das ganze Verwaltungsgebiet (Provinz) die politische Landesstelle; endlich c) für mehrere Verwaltungsgebiete oder für das ganze Reich der Minister des Innern. Die ausnahmsweise, jedoch nur in den seltensten Fällen zu ertheilende Sammlungsbewilligung für Verunglückte, für fromme oder für andere Zwecke im Auslande ist gleichfalls dem Minister des Innern vorbehalten.“

(Handelschule in Wien.) Wir entnehmen der Schulzeitung der „N. Fr. Pr.“ vom 16. d. M. folgenden Bericht: „Die erste öffentliche höhere Handels-Lehranstalt des Directors Karl Porges eröffnet vom nächsten Schuljahre an in getrennten Localitäten von den männlichen Hörern einen Curs für Frauen und Mädchen über kaufmännische Buchführung, Rechnen, Correspondenz und Schön- und Schnellschreiben. Wir haben die Bestrebungen des Directors wiederholt anerkannt und begrüßen auch diesen Curs als eine gewiß zeitgemäße Einführung. Die Lehranstalt hat sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestandes einen guten Ruf erworben, und in der That genügt es dem Director Porges nicht, daß errungene Terrain, daß das Institut zu einem der besten der Monarchie gezählt wird, erreicht zu haben, sondern sein Streben ist dahn gerichtet, den gesteigerten Anforderungen der Gegenwart Rechnung zu tragen. An der eigentlichen Schule sind 27 tüchtige Schulmänner der Residenz thätig; abgesehen davon bestehen Specialcurse, von denen wir den Eisenbahn- und Telegraphencurs zur Heranbildung tüchtiger Eisenbahnbeamten und den Curs über das Assuranzwesen zur Bildung tüchtiger Assuranz-Beamten besonders erwähnen. Der Wiederholungscurs für absolvierte Hörer, welche der Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen, dient dazu, diesen während ihrer Dienstzeit Gelegenheit zu geben, daß für ihren eigentlichen Beruf Erlernte nicht zu vergessen, damit sie nach Zurücklegung ihrer Dienstzeit diesem obliegen können.“

(Das „Pesti Naplo“) bezeichnet die gegenwärtige Action der Landtage mit den Witzworten: „Bisher haben die Czchen gestrik und die Deutschen gearbeitet, während jetzt die Deutschen striken und die Czchen — versprechen, vielleicht später einmal zu arbeiten.“

(Dr. Gisra) ist, wie ein Telegramm der „N. Fr. Pr.“ vom „Oesterr. Journal“ erläutert wird, in Folge ausdrücklichen Beschlusses der Wiener deutschen Partei am 20. d. von Wien nach Pest abgereist.

(Zur Theilung der beiden Linien der Südbahn.) Der Verwaltungsrath der Lombards in Turin, Ritter v. Landau, ist dieser Tage in Pest angekommen, um betreffs der Theilung der beiden Südbahnlinien daselbst Rücksprache zu nehmen.

(Großer Diebstahl in Erlau.) Dem dortigen Domherrn Kovalcsik wurden am 10. d. aus seinem Schreibtheke 16 Stück Täusender und 5 Stück Hundertter nebst 900 Stück Ducaten entwendet. Auch sein Testament, das sich in derselben Schublade befand, haben die Diebe mitgenommen. Die erwähnten Gelder waren zum größten Theile zu Stipendien bestimmt. Die städtische Polizei bietet Alles auf, um den Thätern auf die Spur zu kommen, und hat auch schon den Bedienten des Domherrn, als der Theilnahme verdächtig, eingezogen und dem Gerichte übergeben. Domherr Kovalcsik hat einen Preis von 2000 fl. für die Entdeckung der Thäter ausgesetzt.

(Die Gründung der Mont-Genis-Bahn) ist unter großartiger Beteiligung vor sich gegangen. Mehrere große Personenzüge haben den Tunnel gefahrlos passirt.

